

Schweiz 12,9, in Großbritannien und Irland 4,6, in Luxemburg 4,4, in Dänemark 4,2, in Frankreich 3,6, in Österreich 3,3, in Belgien 3,2, in den Niederlanden 2,9, in Ungarn 2,1, in Norwegen 2,0, in Schweden 1,9, in Italien 1,0, in Rumänien 0,4, in Rußland einschließlich des asiatischen 0,3; — aufgegebenen Postsendungen überhaupt in Deutschland 113,3 (1904 115,3), in der Schweiz 145,1, in Belgien 93,6, in Dänemark 92,5, in den Niederlanden 77,5, in Frankreich 76,1, in Luxemburg 68,8, in Schweden 62,5, in Österreich 54,4, in Norwegen 54,3, in Italien 29,6, in Ungarn 21,6, in Spanien 20,9, in Portugal 16,6, in Rumänien 15,2, in Rußland einschließlich des asiatischen 9,3.

Die Gesamtlänge der Reichs-Telegraphen und -Fernsprechlinien im Reichstelegraphengebiet betrug Ende 1905 237 856 km (Ende 1904 226 088 km), wovon 120 076 (110 522) km, also fast die Hälfte, ausschließlich dem Fernsprechverkehr dienen, die Gesamtlänge der Reichs-Telegraphen- und -Fernsprechleitungen im Reichstelegraphengebiet 2 838 213 (2 412 696) km, wovon 2 368 412 (1 948 752) km, also über vier Fünftel, Fernsprechleitungen waren, die nicht zugleich dem Telegraphenverkehr dienen, die Zahl der an die Ortsfernsprechneze im Reichstelegraphengebiet angeschlossenen Teilnehmer 360 584 (d. f. 41028 oder 12,84 Prozent mehr als am Schluß des Jahres 1904), die Zahl der an jene angeschlossenen Fernsprechstellen 510 831 (d. f. 65877 oder 14,81 Prozent mehr).

Die Telegraphenanstalten des Reichstelegraphengebiets beförderten im Jahre 1905 insgesamt 47 685 020 Telegramme — das sind 2976212 oder 6,66 Prozent mehr als im Jahre 1904 —, und zwar innerhalb des Reichstelegraphengebiets 30 275 833 (i. J. 1904 28 611 673), aus andern Ländern 8 181 918 (7 486 852), nach andern Ländern 7 118 391 (6 647 676) und im Durchgang durch das Reichstelegraphengebiet 2 108 878 (1 962 607). Dagegen betrug die Gesamtzahl der von den Fernsprechstellen im Jahre 1905 vermittelten Gespräche 1 081 169 176, das sind 121 755 908 oder 12,69 Prozent mehr als im Jahre 1904, und zwar stieg die Zahl der Gespräche zwischen Sprechstellen innerhalb der einzelnen Ortsneze von 812 624 656 auf 905 951 363 und die der Gespräche zwischen Sprechstellen verschiedener Ortsneze von 146 788 612 auf 175 217 813. — An Telegramm- und Fernsprechgebühren wurden im Kalenderjahre 1905 insgesamt 109,1 Millionen Mark entrichtet, das sind 12,3 Millionen Mark oder 12,73 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Gebühreneinnahme aus dem Telegrammverkehr erhöhte sich von 36,3 auf 39,6 also um 3,3 Millionen Mark oder 9,15 Prozent, diejenige aus dem Fernsprechverkehr dagegen von 60,5 auf 69,5, somit um 9 Millionen Mark oder 14,87 Prozent.

Diese Zahlen lassen erkennen, wie sehr der Fernsprechverkehr den Telegrammverkehr im Gebiet der deutschen Reichspost- und Telegraphenverwaltung überragt. Die Zahl der im Fernsprechverkehr vermittelten Gespräche ist fast 23mal so groß und selbst die der Gespräche zwischen Sprechstellen verschiedener Ortsneze noch fast 4mal so groß wie die Gesamtzahl der beförderten Telegramme. Dies erklärt denn auch, daß in einem Staate des Auslandes, das nirgends einen auch nur annähernd so entwickelten Fernsprechverkehr aufweist, nämlich in Großbritannien und Irland, mehr Telegramme befördert worden sind und die auf je 100 Einwohner entfallende Zahl im Inland aufgegebenen Telegramme auch noch in Frankreich, der Schweiz, den Niederlanden und Norwegen größer als in Deutschland ist. Es beträgt nämlich die Gesamtzahl der im Berichtsjahre beförderten (im Inland aufgegebenen oder vom Ausland eingegangenen oder im Durchgang beförderten) Telegramme in Deutschland (Reichstelegraphengebiet, Bayern und Württemberg) 50,84 Millionen (im Vorjahre 47,7 Millionen), in Großbritannien und Irland (1904/05) 92,6, dagegen in Frankreich 48,1, in Rußland einschließlich des asiatischen (1904) 24,9, in Österreich (1904) 17,2, in Italien (1903/04) 14,3, in Ungarn (1904) 9,5, in Belgien 6,9, in den Niederlanden 6,3 Millionen. Auf 100 Einwohner entfallen im Inland aufgegebenen Telegramme in Deutschland 68,4 (1904 bei Zugrundelegung der Einwohnerzahl von 1900 69,6), in Großbritannien und Irland 202, in Frankreich 104,7, in der Schweiz 79,5, in den Niederlanden 78,2, in Norwegen 76,8, in Belgien 66,7, in Griechenland 49, in Luxemburg 46,6, in Dänemark 45,1, in Österreich 41,9, in Schweden 37, in Italien 36,7, in Ungarn 35,5, die wenigsten (abgesehen von Kreta) in Rußland 15,4.

Mittels der Rohrpost in Berlin, deren Bezirk die Bestell-

bezirke der Postämter in Berlin, Charlottenburg, Friedenau, Halensee, Plögensee, Nizdorf, Schöneberg, Westend innerhalb des Charlottenburger Gemeindebezirks und Wilmersdorf umfaßt, wurden im Jahre 1905 6 932 900 (1904 6 714 000) Telegramme und 2 335 300 (2 203 000) Briefe und Karten, im ganzen 9 268 200 Gegenstände befördert, das sind 351 200 oder 3,94 Prozent mehr als im Jahre 1904. Die Länge des Röhrennetzes betrug Ende 1905 227,19 (Ende 1904 224,06) km, die Zahl der Rohrpostämter 69 (wie am Schluß des Vorjahres).

Die Gesamteinnahme der Reichspost- und -Telegraphenverwaltung beträgt für das Rechnungsjahr 1905 526 920 Millionen Mark, die Gesamtausgabe (ohne die einmaligen Ausgaben) 453 345 Millionen, als Überschuf ergeben sich mithin 73 575 Millionen Mark und nach Abzug der einmaligen Ausgaben (14 192 Millionen) 59 383 Millionen Mark. Ein so hoher Überschuf ist noch von keinem der Vorjahre erreicht worden, wie die folgende Übersicht zeigt.

Rechnungsjahr	Gesamteinnahme	Gesamtausgabe	Überschuf	Zur Gesamtausg. hinzutretende einmalige Ausgaben	Überschuf nach Abzug der einmal. Ausgaben
	Millionen Mark				
1905	526,9	453,3	73,6	14,2	59,4
1904	487,8	421,2	66,6	13,0	53,6
1903	465,1	401,3	63,8	11,8	52,0
1902	437,0	382,4	54,6	12,1	42,5
1901	413,6	374,0	39,6	19,4	20,2
1895/96	287,0	252,8	34,2	9,0	25,3
1885/86	172,2	146,2	26,0	4,5	21,5

Von der Gesamtausgabe entfielen im Rechnungsjahre 1905 auf die Besoldungen und Vergütungen der Beamten 125,3 (1904 117,9) Millionen Mark, auf die Besoldungen und Vergütungen für Unterbeamte, Posthilfsstelleninhaber und für Hilfeleistungen im Unterbeamtendienst 87,4 (80,6) Millionen, auf die Besoldungen der Unterbeamten im Landbestellendienst, Botenpostdienst und Leitungsaufsichtsdienst 19,2 (18,7) Millionen, auf die Wohnungsgeldzuschüsse 28,1 (26,5) Millionen, auf die Stellenzulagen und Teuerungszulagen 2,6 (2,45) Millionen Mark.

(Deutscher Reichsanzeiger.)

Kleine Mitteilungen.

Vom Reichsgericht. (Nachdruck verboten.) — Das Flugblatt „An das preußische Volk“, in dem zum Kampf gegen das Dreiklassenwahlrecht aufgefordert wird, beschäftigte am 8. d. M. erneut das Reichsgericht.

Das Landgericht Borken hat in dem Flugblatt eine Anreizung verschiedener Bevölkerungsklassen zu Gewalttätigkeiten gegeneinander erblickt und am 2. Juni v. J. den Expedienten Gotthold Liske, der als Verleger des Flugblatts gezeichnet hatte, zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Nach Ansicht des Gerichts ist in einem Satz des Flugblatts „zur Propaganda der Tat“ aufgefordert worden im Hinblick auf die Vorgänge in Rußland. Darin müsse eine Aufforderung zu Gewalttätigkeiten gesehen werden.

Die Revision des Angeklagten rügte falsche Auslegung des Flugblatt-Inhalts und behauptete, das Urteil enthalte Widersprüche. In dem Flugblatt finde sich kein Appell an die Leidenschaft, sondern nur eine Aufforderung zum Protestheben. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Hübler aus Leipzig, führte noch im besondern aus, daß das Gericht einzelne Teile des Flugblatts herausgehoben, andre einfach ausgelassen habe. Ob die Aufforderung Erfolg gehabt und auf fruchtbaren Boden gefallen sei, habe das Gericht gar nicht geprüft.

Der Reichsanwalt beantragte die Verwerfung der Revision. Der ganze Inhalt des Flugblatts sei eingehend gewürdigt. Daß eine Gefährdung des öffentlichen Friedens durch die Aufforderung zu Gewalttätigkeiten eingetreten ist, sei festgestellt.

Das Reichsgericht erkannte auf Verwerfung der Revision. Zur Begründung wurde ausgeführt: Der Verteidiger scheint von der Voraussetzung auszugehen, daß für den strafbaren Tatbestand eine Störung des öffentlichen Friedens erforderlich sei. Das